



Info-Brief April 2020

#

Mitteilungen, 9. April 2020

Liebe Mitglieder des Berliner Ganzsachen-Sammler-Vereins!

Heute gibt es aus aktuellem Anlaß eine Zwischeninformation für unsere Mitglieder, da nicht alle regelmäßig auf die Webseite unseres Vereins zugreifen.

Es dürfte sich herumgesprochen haben, daß die Messe Essen im Mai ausfällt und auch die OSTROPA 2020 im Juni in Berlin leider verschoben werden muß. Letzteres ist insofern bedeutsam, da in deren Rahmen unsere diesjährige Jahreshauptversammlung stattfinden sollte. Diese ist somit vertagt. In Zeiten, wo alle nur noch 1-2 Wochen im voraus planen, wäre es auch verfrüht, einen neuen Termin kundzutun. Eine internationale Ausstellung könnte in diesem Jahr eventuell gar nicht mehr stattfinden (dürfen), das wissen wir jedoch noch nicht. Die Jahreshauptversammlung unseres BGSV soll aber in diesem Jahr stattfinden, eventuell im Rahmen der Messe in Sindelfingen Ende Oktober oder als kleine Veranstaltung in Berlin in der zweiten Jahreshälfte. Die Einladung hierzu erfolgt wie immer mindestens 4 Wochen vor der Hauptversammlung.

Diese Jahreshauptversammlung ist insofern wichtig, da ein neuer Schriftleiter für unsere Vereinszeitschrift „Die Ganzsache“ gewählt werden muß. Herr Dr. Winfried Leist hatte dieses Amt nach sehr verdienstvollen 20 Jahren im letzten Jahr niedergelegt, aber trotzdem noch die letztjährigen zwei Hefte verantwortet. Für das nächste Heft, welches im Juni erscheinen soll, konnten wir Herrn Prof. Michael Bockisch als kommissarischen Schriftleiter gewinnen. Sollte das nächste Heft aber nicht wie gewohnt Ende Juni/Anfang Juli im Briefkasten sein, bitte nicht ungeduldig werden. Es kommt ...

Sollte sich jemand aus dem Kreis der Mitglieder immer schon berufen gefühlt haben, einen (weiteren) Artikel über einen interessanten Aspekt eines Ganzsachen-Sammelgebietes schreiben zu wollen, bitte vollenden und einreichen! Ansprechpartner wären sowohl Prof. Bockisch (michael@bockisch.de) als auch der Vorstand (linus.lange@berlin.de oder bgsv@bgsv.de). Unsere Zeitschrift lebt von der Vielfalt! Die Länge eines Artikels ist hierbei kein entscheidendes Kriterium.

Nun müssen leider auch die Vereinsabende pausieren, da die Lokale geschlossen haben. In letzter Zeit hatten sich bei unseren Vereinsabenden (2. Donnerstag im Monat im „Enzian“, Enzianstr. 5 am S-Bahnhof Botanischer Garten) die kleinen Vorlagen wieder etabliert. Aus den letzten Monaten wären zu nennen die Präsentationen von Michael Fukarek zum Thema Ersttage der Correspondenzkarten in Österreich-Ungarn

1869 und deren Laufwege sowie die hervorragende Vorlage von Vereinsganzsachen durch Jürgen Meiffert.

Da niemand weiß, wie lange dieser Zustand noch empfohlen wird, unternehme ich heute den Anfang, ein spannendes Thema online zur Diskussion zu stellen. Auch Neuheiten, Versuche und weitere spannende Details, die nicht immer ihren Weg in „Die Ganzsache“ finden werden, sollen gegebenenfalls regelmäßig vorgestellt werden. Allerdings werden diese Info-Briefe aus organisatorischen und finanziellen Gründen **künftig ausschließlich per E-Mail versandt** werden können. Einmalig erfolgt der Versand notfalls per Briefpost, damit alle interessierten Mitglieder ihre E-Mail-Anschriften nachreichen können. Jene, die diese Nachricht per E-Mail bekommen haben, müssen nichts weiter tun. Natürlich kann man diese „Newsletter“ auch abmelden. Man nimmt einfach eine schöne Ganzsache (notfalls: linus.lange@berlin.de oder bgsv@bgsv.de) und teilt dies dem Vorstand mit. Der Vorteil des E-Mail-Versandes: Es kommt farbig als PDF, gedruckt ist alles nur schwarzweiß.

Wie immer ist der Vorstand an weiteren Ideen interessiert, gerade in Vorbereitung der Jahreshauptversammlung. Diese Info ist übrigens eine solche Anregung aus dem Kreis der Mitglieder. Diese klang in etwas so: „Man hört so selten etwas von Euch ...“ An dieser Stelle einen großen Dank an alle, die mithelfen, mitschreiben, ausstellen und unser Hobby lebendig werden lassen.

Wir hoffen, Sie und Euch mit diesen Informationen auf dem Laufenden halten zu können, und ich wünsche viel Freude mit der beiliegenden kurzen Lektüre. Ich freue mich natürlich über Kommentare und Anregungen. Eines muß ich zu bedenken geben: Da ich zum Kreis derer gehöre, die aktuell viel arbeiten dürfen/müssen/können/sollen, bitte nicht ärgern, wenn die Antwort etwas länger dauert.

Wir sollten uns in diesen Zeiten, in denen wir nicht in direkten persönlichen Austausch treten können, weiterhin an der Philatelie freuen, gern an den von uns begehrten Ganzsachen. Selbst für ein neues Sammelgebiet ist es nie zu spät. Die Vielfalt macht gerade unser Hobby so einzigartig. Das Wichtigste aber: Gesund bleiben!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

Linus Lange

Anlage

Info-Brief April 2020: Briefmarken oder Spendenmarken?



Info-Brief April 2020

#

Briefmarken oder Spendenmarken?

Briefmarken oder Spendenmarken?

von Linus Lange

Ein Newsletter braucht natürlich einen Aufhänger, noch besser eine Neuigkeit. Diese fand ich in meiner Tageszeitung, die häufiger als andere Zeitungen aktuelle Artikel mit Briefmarken oder postalischen Belegen illustriert.

Die Schweizer Post hat eine Corona-Briefmarke aufgelegt und will mit dem Erlös hilfsbedürftige Menschen unterstützen. „Die Briefmarke setzt ein visuelles Zeichen für die gelebte Solidarität während der Corona-Epidemie“, hieß es dazu am Montag in ei-



Foto dpa

ner Mitteilung. „Die Marke soll uns noch lange nach der Herausfordernden Zeit an diese gelebte Verbundenheit erinnern.“ Auf der Briefmarke zu sehen ist ein weißes Kreuz vor rotem Hintergrund, das von zahlreichen Strichmännchen umringt wird. Daneben befindet sich der Schriftzug „Covid-19 Solidarität“ in mehreren Sprachen. Die einzelne Briefmarke kostet fünf Franken und ist für 50 Franken im Zehnerbogen erhältlich. Die 50 Franken sollen laut Mitteilung jenen Menschen zugutekommen, die aufgrund der Corona-Pandemie dringend auf Hilfe angewiesen sind. Die Solidaritäts-Briefmarken werden von der Post beim Versand als Ein-Franken-Marken gewertet, mit denen in der Schweiz ein Standardbrief verschickt werden kann. dpa

Nebenstehenden Artikel las ich in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 7. April 2020 (Nr. 83, S. 7). Darüberstehend berichtete ein kurzer Artikel, daß sich Nadia, ein Tiger aus New Yorks Bronx Zoo, mit dem Coronavirus infiziert hat.

Die Gestaltung der schlichten Marke hat mich sofort überzeugt. Insbesondere die Graphik fand ich sehr ansprechend. Stutzig wurde ich nur beim Abgabepreis. Dort steht „fünf Franken“. Auf der Marke steht aber 100 + 500 (Rappen). Fünf Franken entsprechen also nur dem Spendenbetrag. Die Beförderung ist somit gratis. Ist es dann noch eine vollwertige Briefmarke oder eher eine Spendenmarke mit Gratis-Postbeförderung?

Ich möchte in keiner Weise an der Schweizer Post oder deren Marke herummäkeln, aber diese Frage zur Definition muß erlaubt sein, zumal es auch Beispiele aus früheren Zeiten gibt, daß Spendenmarken Frankaturkraft hatten.

Im folgenden zeige ich zwei Belege aus meiner Sammlung, die mit den Spendenmarken zu 1 Mark für die Weltfestspiele 1973 frankiert wurden. Diese beiden Ausgaben hatten Frankaturkraft für die Einsendungen zu den 3 Preisausschreiben der Zeitung „Junge Welt“ und des Jugendrads „DT64“ im Rahmen der 10. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin. Michel notiert diese als Spendenmarken mit Frankaturkraft als Nr. 1 und 2 im Deutschland Spezial (Band 2, 2018, S. 559). Meist wurden diese nicht gestempelt. Die gestempelten Exemplare werden mit einem deutlichen Aufschlag bewertet.



Postkarte mit Spendenmarke 1, gestempelt Altenberg am 26.2.73



Ausschnitt (daher etwas unregelmäßig) aus Zeitung, Werbematerial oder dergleichen als Postkarte verwendet mit Spendenmarke 2, gestempelt Eberswalde-Finow 5 am -3.-3.73

Nun muß ich mich nur noch entschuldigen, daß es heute mal nicht um Ganzsachen geht, aber Aktualität geht manchmal eben vor.